

unehren, weniger Zu nachtheil Abbruch oder schaden eines Jeden rechtmessigen Ansprach gemeint sye; sondern dass die daruff erleggende geldter Jedwylen ... vertheilt werden sölle. Wye dan ... heruff nach beschächner anderwitigen deposition, mit gesambtem Rath ... die erforderliche Sollicitation an die hand genomen werden soll etc.

widrigen fahls die protestation etc.

Nota die Sollicitation khan Jm Somer nit beschächen. also das vernere uffschüb sehr nachtheilig."

1) s. AH 62/8, Abschnitt 4

2) s. EA VI 1, 30 b

3) s. AH 22/198

4) s. AH 60/39

5) s. EA VI 1, 136 c; AH 62/35

Konzept - AH 62, 14-15 - Blatt 15^v leer

8

1654

A

"VERZEICHNUS DESSEN WAS JN ZUERICH WEGEN DEN KLEINODIEN JST DISCOURIERT UND GEHANDLET WORDEN"

"Donstag den 15. Januar 1654 seind die heren als H. [alt] Landaman [von Schwyz, Wolfgang Dietrich Theodor] R e d i n g, H. [alt] landaman [von Zug, B e a t II.] Zurlauben, H. haubt. [Jost Ludwig] P f i f f e r, H. haubt. [Hieronymus] von E r l a c h, H. haubt. [Ulrich] S c h ö n, H. haubt. [Jean-Victor] Lenzburger [=de L e n z b o u r g] und haubt. Hans Wilhelm G r i m m, zuesamen kommen und habend begert mit H. Zunfftmeister [zum Weggen, Thomas] W e r t h m ü l l e r und haubt. [Dietegen] H o l t z h a l b [beide von Zürich], Jn freündtlichkeit zue reden, welche uns Erschienen, und hat H. landaman Zurlauben, Jn Namen allen H. Obersten und haubtleüthen von Jhnen die restitution der kleinodien begert, oder aber das dieselbigen Jn ein dritte unpartheysche hand möchtend gelegt werden, welches Sey aber uns ganz abgeschlagen, und nach villen discoursen gesagt, die kleinodien Seyent für dis mahl nit Jn Zürich, allein so es hoch vonnöthen wäre, wolte Er Sey Jn kurzem widerumb haben. Jtem wan Er gehandelt hette wider die Ehren, wie die oberst unnd haubt. Jn Franckhreich, gethan, so wurde man Jhme den kopf nehmen. Jtem wan man Jhnen nit bald gelt werde uff die Kleinodien geben, So wellend Sey dieselbigen verkauffen, und das alles mit meheren discoursen.

Uff solches wihr alsbald zuem H. Bürgermeister [von Zürich, Hans Rudolf] Roon [=R a h n] gangen, unndt Jhne freündtlich gepätten, Er welle unns verhuelffen sein, das wihr morgens am Freytag [16. Januar] vor einem Rath kennend Erscheinen, und unser begeren fürbringen, welches aber uns Jst abgeschlagen und gesagt worden, dass am Freytag wegen des wuchenmerckhs Niemahlen kein Rath gehalten werde.

Sambstag [17. Januar] am Morgen, seind wihr vor Raht Erschienen und durch unsern [Rats]procuratoren [=redner] H. [Franz] W i r t z lassen Mündtlich darthuen, Erstlich die klag des H. Obersten [Johann Jakob] Roon [=R a h n] wegen H. Zunfftmeister [Thomas Werdmüller]. Demnach Jn unserm Namen, wie das wihr die restitution der kleinodien begerend, oder das sey Jn unpartheysche hand gelegt werden.

Hieruff Jst uns Zuer antwort Erfolgt, dass Ein hochwyse oberkeit [Bürgermeister und Rat] Erkandt habend, dass Ein Usschuss von etlichen beederseits selbst verwandten Rathsherren solle gemacht werden, zue sächen ob wihr am Montag [19. Januar] am Morgen jn aller Freündtlichkeit kennend verglichen, also wihr wie obgemelt zuesamen kommen seindt, aber uns mit ein andern nit habend kennen vergleichen. Jn ansächung das die Raths herren ganz parteysch warend und H. Werdtmüller genzlich uff Seiner meinung verharret, die Kleinodien nit us händen Zegäben, so seindt wihr alsbald vor dem Morgen Jmmis widerumb zum H. Burgermeister ... und H. Obman [Gemeiner Klöster, Hans] B e r g e r als der bey den unpartheyschen Ratsherren president gangen und ... abermahl freündtlich gepätten, uns am Zinstag [20. Januar] widerumb vor Rath helfen, und so Müglich nur denen Rathsherren lassen pietten, die Mögend bleiben sitzen, welches geschechen, also am Morgen wihr abermahl Erschinnen, und unser begeren durch unsern H. procuratoren widerumb lassen darthun, und seind zue beeden Seiten abermahl vill discoursen gehalten worden, da abermahl H. Werdtmüller uff ein uffschlag getrungen, wir aber unserseits das Mittel nochmahl fürgeschlagen, das die Streitige pfandt nach aller welt recht, Jn ein dritte unpartheysche hand gelegt, und solche von einem Ersamen Rath selbs vorgeschlagen werden Möge.

Hieruff¹ Volgete diser bescheidt durch Herrn Stattschrybern [von Zürich, Hans Kaspar] H i r t z e l Jn unser Herberg [in] bysyn der Jenigen Herren so uns widerumb gesellschaft gehalten, dass sy Jren Burgern, Luth des Stattrechtens den begärten uffschlag nit verweigern können, seitermalen Jre Verwandte abwesend an der Tagsatzung [der neugl. Orte und GL vom 21. und 22. Januar] Zuo Arauw² [- von Zürich nahmen daran Johann Heinrich W a s e r und Salomon

H i r z e l teil -] syen. So wir aber verharren oder Jemand [unterdessen] ... wolten warten lassen, so würde man Innert 8 tag uns ein entliche resolution ertheilen. Interim so wir begarendt: sollen die hauptlüth Werdtmüller und Holzhalb uns die Kleinodien erscheinen. Hernach wider In Jrer gwahrsami bis Zuo der sachen ustrag behalten.

Dis bscheidts wir nit voll Zefriden warendt sonders Morndes verreyset. Hernach den 4. oder 5. [Februar] Kombt ein schryben an auch Von der Oberkheit, intimiert den 6./16. februar widerumb Zuo erschynen.

Den 11. februar uff selbige Zytt doch etwas darvor sindt haupt. Erlach und haupt. Grim wider mit oberkeitlichen schryben [von Schultheiss und Rat von Bern bzw. von Solothurn] erschienen. by Jnen H. [alt] Landaman Reding sich befunden, vor Rath abermal erschienen Clagt undt geantwortet worden.

Jst ein Revers erfolget der angesächen der peremptorischen Rechtstag uff 6./16. Mertzen mit anhang ob solte man mit den Rechnungen gefast erschynen".

1) Von hier weg von Beat II. Zurlauben geschrieben.

2) s. EA VI 1, 207 (Nr. 113)

AH 62, 16-17

1653 August 17., Baden

A

SCHREIBEN VOM [GLARNER TAGSATZUNGSGESANDTEN AN DER JAHRRECHNUNG ZU BADEN, JAKOB] MARTI, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"In der Stundt als ich verreyssen wolen, Jst mir des hern schriben Ingelangt. hab hieruf H. Burgermeister [Hans Rudolf] R a h n [der als Tagsatzungsgesandter von Zürich an der Jahrrechnung in Baden anwesend war]¹ solches gewysen. Welcher mir vermeldet diss auff Künfftigen Mitwuchen bei loblicher Statt Zürich eintzig alein dyser sachen halber [Kleinodienstreit mit Frankreich]² einen Ratt angesehen worden undt hierüber Zuo schliessen, was man finden wirth recht sein. Wilen Jr Ex. Her Ambassador [von Frankreich, Jean D e l a B a r d e, der auch an der Jahrrechnung weilte,]³ den Hern hievor auch gesehen hatt, also wirth wol notwendig sein, das min hochgeerter sich selbst [in Zürich] Jnfindt, undt so ich Jmer glegenheit habe, so stele ich mich auch In."